

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

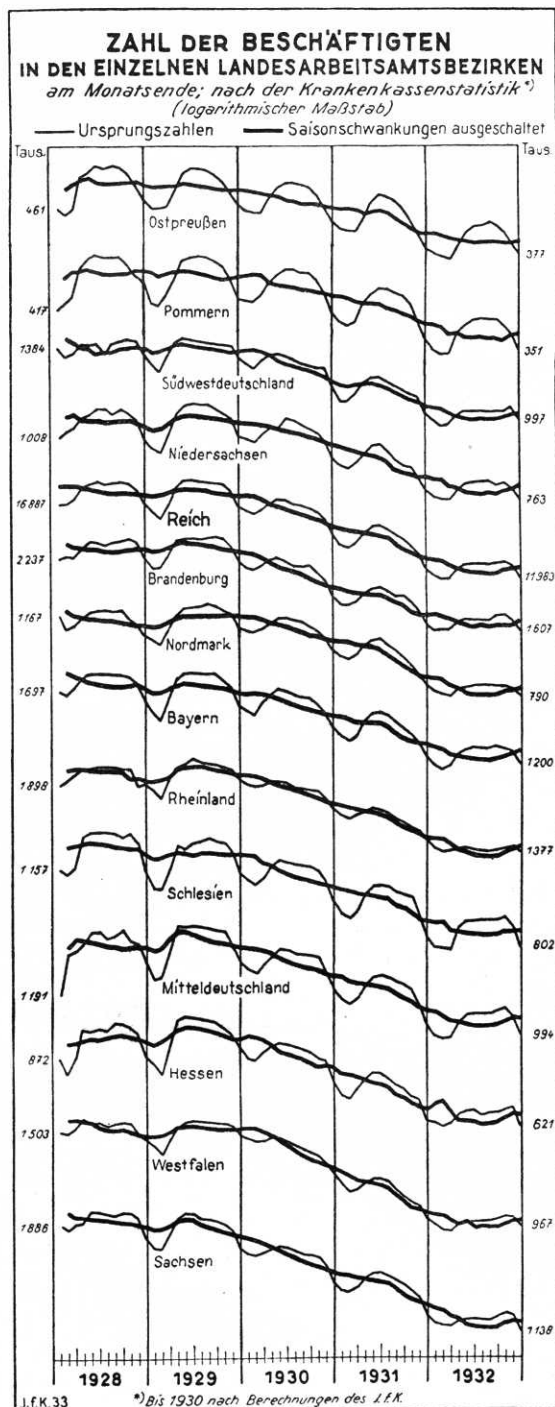
5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 1. MÄRZ 1933

NUMMER 48

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt



Die Zahlen geben die Anfangswerte (Januar 1928) und Endwerte (Dezember 1932) der Ursprungsreihen wieder.

Im Spätsommer und im Herbst des verflossenen Jahres begann sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt deutlich zu bessern. Nach vier Jahren dauernden Rückgangs war damals die Beschäftigung der Wirtschaft zum erstenmal wieder konjunkturell gestiegen. Diese Besserung hat bis zur Gegenwart angehalten. Sie ist zwar, was die letzten Monate betrifft, rein äußerlich nicht ohne weiteres aus den Zahlen abzulesen. Denn wie immer ist auch in diesem Jahr von November an die Zahl der Beschäftigten gesunken. Wenn man aber den Schleier der Saisonbewegung entfernt, ist die konjunkturelle Belebung der Beschäftigung auch für die Wintermonate klar zu erkennen.

Trotz dieser Besserung der Beschäftigung haben sich freilich die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt bis jetzt naturgemäß erst wenig konsolidiert. Konjunkturell betrachtet, d. h. nach Ausschaltung der Saisonbewegung, waren Ende Dezember 1932 (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) rundgerechnet etwa 400 000 Arbeitnehmer mehr beschäftigt als Ende August 1932. In Prozenten ausgedrückt beträgt die Zunahme der Beschäftigung rd. 3,2 v. H. Demgegenüber sind in den vergangenen vier Jahren nicht weniger als etwa 6 Millionen Arbeitnehmer aus dem Produktionsprozeß ausgeschaltet worden. So hat denn die Entwicklung seit dem Spätsommer weniger in Hinblick auf die absolute Verminderung des nach wie vor riesigen Heeres der Arbeitslosen etwas zu sagen. Ihre hauptsächliche Bedeutung liegt vielmehr wohl darin, daß die trostlose Entwicklung der verflossenen Jahre zum Abschluß gekommen ist. In diesem Sinn ist jeder Monat, in dem die konjunkturelle Zunahme der Beschäftigung anhält, mag sie auch noch so gering sein, als Fortschritt zu buchen.

Es ist jedoch nicht ausgeschlossen (denn es entspricht dem Charakter der Depression), daß es in einzelnen Wirtschaftszweigen oder Industriezweigen vorübergehend zu Rückschlägen kommt. Treffen mehrere solcher Rückschläge zeitlich zusammen, oder sind sie im einzelnen sehr stark, so ist es durchaus möglich, daß vorübergehend die Gesamtbeschäftigung sinkt. Solche Zwischenfälle als Wiederkehr der Krisis zu betrachten, wäre aber ein großer Irrtum. Schon in den letzten Monaten hatte die Besserung nicht immer gleich starkes Tempo. Im Dezember beispielsweise war die konjunkturelle Steigerung der Beschäftigung keineswegs so stark wie im September und Oktober; die industrielle

Die internationale Verschuldung

(Fortsetzung) S. 198 f.

Beschäftigung ist im Dezember und auch im Januar sogar absolut zurückgegangen, und zwar auch in den Gewerben, bei denen Saisonbewegungen keine Rolle spielen.

Die einzelnen Wirtschaftsgebiete

Der Konjunkturrückgang der Beschäftigung hatte in den Jahren 1928/29 erst ganz allmählich alle Wirtschaftsgebiete erfaßt. Er setzte damals verhältnismäßig frühzeitig — schon Anfang 1928 — in Sachsen, Bayern und Südwestdeutschland ein, verhältnismäßig spät — erst Mitte 1929 — im Rheinland, in Hessen und in Brandenburg. Es dauerte also über 1 bis 1½ Jahre, bis die Beschäftigung in allen Wirtschaftsgebieten tendenziell eindeutig sank. Demgegenüber ist der Umschwung von der Abwärts- zur Aufwärtsbewegung im verflochtenen Sommer in den verschiedenen Wirtschaftsgebieten innerhalb ziemlich kurzer Zeit erfolgt. Die ersten Anzeichen der Besserung machten sich — von Ostpreußen abgesehen — im Juli 1932 in Westfalen und Südwestdeutschland bemerkbar. Die meisten übrigen Wirtschaftsgebiete schlossen sich im September an.

So einheitlich also hinsichtlich des Zeitpunkts des Umbiegens sich die einzelnen Wirtschaftsgebiete verhalten haben, so groß sind die Unterschiede in dem Umfang der bisherigen Besserung. (Wir müssen uns dabei auf die Zahlen bis Ende Dezember stützen.) Am meisten hat sich bisher die Beschäftigung in Hessen erhöht (um beinahe 5 v. H.), am wenigsten in Ostpreußen (um 1,1 v. H.). Man hätte annehmen können, daß sich im allgemeinen die Beschäftigung in allen stark industrialisierten Gebieten verhältnismäßig kräftig, in den Gebieten mit wenig Industrie dagegen nur schwach belebt haben müßte, da doch die Industrie in erster Linie die Besserung der Beschäftigung getragen hat. Man hätte ferner annehmen können, daß innerhalb der Industriegebiete wiederum die Zentren der Verbrauchsgüterindustrien an der Spitze mar-

schieren würden. Beides ist nicht der Fall gewesen. In Sachsen etwa, in dem typischen Gebiet der Verbrauchsgüterindustrien, war die konjunkturelle Zunahme der Beschäftigung geringer als im Reichsdurchschnitt, geringer als in Westfalen und Rheinland, den Zentren der Produktionsgüterindustrien. Es geht daraus hervor, daß offenbar die Gegenüberstellung Produktionsgüterindustrien — Ver-

Konjunkturelle Veränderung der Beschäftigung in den einzelnen Landesarbeitsämtern nach den Berechnungen des I. f. K. auf Grund der Krankenkassenstatistik¹⁾

Konjunktureller Rückgang 1928/29 bis 1932		Konjunkturelle Zunahme bis Ende 1932	
Landesarbeitsamt	v. H.	Landesarbeitsamt	v. H.
Sachsen.....	42	Hessen.....	4,9
Westfalen.....	40	Niedersachsen.....	4,6
Hessen.....	37	Rheinland.....	4,5
Mitteldeutschland.....	36	Nordmark.....	4,1
Schlesien.....	35	Bayern.....	3,9
Rheinland.....	34	Mitteldeutschland.....	3,7
Bayern.....	33	Westfalen.....	3,5
Nordmark.....	33	Südwestdeutschland.....	3,5
Brandenburg.....	33	Brandenburg.....	3,3
Niedersachsen.....	31	Pommern.....	2,8
Südwestdeutschland.....	31	Sachsen.....	2,8
Pommern.....	26	Schlesien.....	1,8
Ostpreußen.....	25	Ostpreußen.....	1,1
Reich.....	32	Reich.....	3,2

¹⁾ Unter konjunktureller Veränderung ist hier die Veränderung nach Ausschaltung der Saisonbewegung zu verstehen. Vgl. das Schaubild auf Seite 197.

brauchsgüterindustrien das konjunkturelle Schicksal der einzelnen Wirtschaftsgebiete noch nicht erschöpfend kennzeichnet. Man wird zumindest noch Momente, wie die Struktur des Absatzes nach Export und Binnenmarkt, die Unterschiede in den Kosten usw., zu berücksichtigen haben, wenn man die Entwicklung der Beschäftigung in den einzelnen Wirtschaftsgebieten einigermaßen zureichend zu erklären versucht.

Die internationale Verschuldung *)

2. Die »kommerziellen« Auslandsschulden der Staaten

Die Auslandsverschuldung der Staaten dürfte gegenwärtig etwa doppelt so groß wie vor dem Krieg sein. Sie erfordert einen jährlichen Aufwand für Verzinsung und Tilgung von schätzungsweise 4 bis 5 Mrd. RM. Davon ist in den letzten Jahren freilich nur ein Teil tatsächlich geleistet worden. Viele Staaten haben den Dienst ihrer Auslandsschulden eingestellt; außerdem hat sich der Goldwert der Schulden infolge der Währungsentwertungen teilweise beträchtlich vermindert.

Die Schulden

Die sogenannten kommerziellen Auslandsschulden¹⁾ der Staaten dürften gegenwärtig den Betrag von etwa 60 Mrd. RM erreichen. Statistisch erfaßbar²⁾ sind zwar nur etwa 58 Mrd. RM; in dieser Summe sind jedoch die kurzfristigen Auslandsschulden der Staaten, die gegen Ausgabe von Schatzwechseln oder in anderer Form aufgenommen wurden, nur zu dem amtlich ausgewiesenen Teil enthalten. Aber auch einige langfristige Anleihen, die nicht börsenmäßig gehandelt werden, mögen sich der statistischen Erfassung entzogen haben. Im ganzen dürfte jedenfalls eine Schätzung von 60 Mrd. RM für die kommerziellen Auslandsschulden der Staaten nicht zu hoch gegriffen sein.

Die kommerziellen Auslandsschulden der Staaten gelten im allgemeinen als viel stabilere Verpflichtungen als die politischen Schulden, die aus

politischen Gründen häufig geändert werden. Denn im allgemeinen begegnet es größeren technischen und rechtlichen Schwierigkeiten, Anleiheverpflichtungen zu vermindern als politische Schulden zu streichen oder herabzusetzen. Hinzu kommt, daß bei den kommerziellen Verpflichtungen, die auf Inhaberpapieren beruhen, die einzelnen Gläubiger nicht genau bekannt sind. Trotzdem ist die Höhe der kommerziellen Staatsschulden ebenfalls keine unabänderliche Größe. Kriege, Revolutionen, Geldentwertungen und Zahlungsverweigerungen haben schon häufig den Umfang der kommerziellen Staatsschulden herabgesetzt. Auch private Gläubiger haben schon ihren staatlichen Schuldnern mehr oder weniger freiwillige Nachlässe gewähren müssen. Die russischen, griechischen, türkischen und österreichisch-ungarischen Vorkriegsschulden sind typische Beispiele für das politische Schicksal kommerzieller Staatsschulden.

Auch in den letzten Jahren haben sich Verhältnisse angebahnt, die früher oder später zu einer Neuordnung der kommerziellen Auslandverschuldung vieler Staaten führen müssen:

1. Viele staatliche Auslandsanleihen sind notleidend geworden. Zinsen und Amortisationen werden überhaupt nicht oder nur teilweise oder

*) Vgl. Wochenbericht Nr. 47, S. 194 f.

¹⁾ Als »kommerzielle« Auslandsschulden der Staaten werden Kredite verstanden, die — im Gegensatz zu den politischen Schulden — auf ausländischen Kreditmärkten gegen Ausgabe von Anleihestücken, Schatzscheinen, Wechseln usw. aufgenommen wurden.

²⁾ Nach den Ausweisen der Staaten selbst, nach den Kurszetteln der großen Börsen usw. Vgl. die Übersicht auf Seite 200.

nur unter bestimmten Voraussetzungen (Transfer-moratorien) geleistet. Teilweise wird bereits über Herabsetzung der Schuldsumme oder der Zinsen oder über Änderung der Anleihebedingungen (Laufzeit, Tilgungsplan, Pfänder) verhandelt.

2. Die Entwertung vieler Währungen hat — bei unverändertem Nominalwert — die wirtschaftliche Bedeutung der Verschuldung teils zugunsten, teils zuungunsten der Schuldner verschoben. Auf welchem Weg hier Real- und Nominalverpflichtungen wieder in Einklang gebracht werden, läßt sich nicht überschauen. Die Anleiheverträge sahen häufig keine Regelung derartiger Fälle vor; auch hier haben Verhandlungen bereits begonnen oder sind angekündigt worden.

Beide Fälle konnten in der Übersicht auf Seite 200 nicht berücksichtigt werden. Die Anleihen mußten überwiegend ohne Rücksicht auf Moratorien oder Währungsentwertungen mit ihrem vollen Goldwert in die Übersicht eingesetzt werden, da sich noch nicht überblicken läßt, wie die strittigen Fragen geregelt werden. Das gilt vor allem für die meisten Anleihen südamerikanischer (aber auch mancher europäischer) Staaten und für alle auf englische Währung lautenden Anleihen. Man kann annehmen, daß bei mehr als der Hälfte der kommerziellen Auslandsschulden der Staaten gegenwärtig irgendwelche Differenzen zwischen Schuldnern und Gläubigern bestehen. Am wichtigsten ist dabei die Frage, ob die Pfund-Schulden in Gold- oder in Papier-Pfunden verzinst und getilgt werden sollen.

Die Gläubiger

In welchen Händen sich gegenwärtig die Auslandsanleihen der Staaten befinden, ist nicht bekannt. Einen gewissen Überblick kann man nur daraus gewinnen, in welchen Ländern die Anleihen zur Zeichnung aufgelegt worden waren. Großbritannien und die Vereinigten Staaten haben dabei den größten Anteil an den Emissionen. Von den auf dem Londoner Markt durchgeführten Emissionen entfallen jedoch mehr als 70 v.H. auf Anleihen der britischen Dominions. Läßt man diese außer Betracht, so sind die Vereinigten Staaten von Amerika der weitaus größte Geldgeber für die anderen Staaten. In Europa sowie in Süd- und Mittelamerika überwiegen die amerikanischen Anleihen, in Europa freilich viel stärker als auf dem amerikanischen Kontinent, wo England noch aus der Vorkriegszeit bedeutende — heute freilich meist notleidende — Forderungen hat. Lediglich in Afrika und Asien sind die englischen Anleihen wichtiger als die der Vereinigten Staaten von Amerika. Frankreich folgt erst in weitem Abstand

als Emissionsmarkt für Staatsanleihen. Jedoch ist gerade hier daran zu denken, daß die Statistik der auswärtigen Staatsschulden — vor allem der kurzfristigen Schulden — nicht vollständig ist.

*

Im allgemeinen pflegt den kommerziellen Auslandsschulden der Staaten eine entsprechende Investition ausländischer Kapitalien gegenüberzustellen. Die Gläubiger haben die Anleihestücke tatsächlich vom Schuldnerland gekauft, das den Erlös für seine Zwecke verwendete. Eine Ausnahme machen jedoch einige Anleihen, die als »kommerzialiserte politische Schulden« bezeichnet werden (vor allem Dawes- und Young-Anleihen des Deutschen Reichs). Hierbei kam der Schuldner überhaupt nicht oder nur teilweise in den Besitz des Anleihe-Erlöses; er wurde sofort von den Gläubigern der politischen Schulden in An-

Emissionsländer und Schuldner auswärtiger Staatsanleihen

Emissionsland	Kapitalanlage (Mill. <i>ℳ</i>) in					
	Europa	Amerika ¹⁾	Asien ²⁾	britischen Dominions	Afrika	Insgesamt
Vereinigte St. von Amerika	6 266,9	4 532,5	842,8 ³⁾	2 078,0	9,2	13 729,4
Großbritannien	2 675,3	4 207,4	2 046,1	23 578,4	254,6	32 761,8
Frankreich	1 720,1	547,4	351,5	.	201,0	2 820,0
Italien	316,4	.	.	.	.	316,4
Niederlande	1 001,0	52,7	.	.	.	1 053,7
Schweiz	605,2	46,5	.	.	.	651,7
Schweden	716,7	14,6	.	.	.	731,3
Sonstige	⁴⁾ 4 604,5 ⁵⁾	⁶⁾ 1 219,1	10,0	87,4	.	5 921,0
Insgesamt	17 906,1	10 620,2	3 250,4 ⁶⁾	25 743,8	464,8	57 985,3

¹⁾ Ohne Canada. — ²⁾ Ohne China. — ³⁾ Davon entfallen auf Canada 1 116,2, auf Australien 961,8. — ⁴⁾ Davon 3 963,9 nicht aufteilbare Vorkriegsschulden. — ⁵⁾ Davon 1 192,5 nicht aufteilbare mexikanische Schulden. — ⁶⁾ Die Verpflichtungen der sonstigen Kolonialgebiete ohne Selbstverwaltung sind in dieser Übersicht nicht behandelt.

spruch genommen. Der Sinn der »Kommerzialisierung« sollte sein, einerseits die Forderung politischer Gläubiger auf schnellstem Weg zu realisieren, andererseits dem Schuldner die Zahlung auf eine größere Zeitspanne zu verteilen (und außerdem die kommerzialisierte Forderung aus der Diskussion über eine Herabsetzung der politischen Schulden möglichst herauszulösen).

(Fortsetzung folgt.)

Fußnoten zur Übersicht »Kommerzielle Auslands-Staatsschuld« auf Seite 200:

¹⁾ Kurzfristige Kredite nur soweit berichtet. — ²⁾ Anleihen in £ und skandinavischen Währungen, soweit möglich, zur alten Parität umgerechnet. — ³⁾ Die Aufteilung der ausstehenden Verpflichtungen auf die Gläubigerländer erfolgte nach Maßgabe ihrer ursprünglichen Beteiligung an der Emission. — ⁴⁾ Einschließlich der Kommunalschulden. — ⁵⁾ Darunter 290,4 Mill. *ℳ* Staatseisenbahnschulden, ohne die 733,8 Mill. *ℳ* Auslandsschulden der staatlich subventionierten großen Privatbahngesellschaften. 1931/32 nahmen die elsäß-lothringischen Eisenbahnen in der Schweiz eine 4⁰/₁₀-Konversionsanleihe von 374,4 Mill. fr. zur Rückzahlung der 7⁰/₁₀ 75 Mill. sfr.-Anleihe von 1926 auf. — ⁶⁾ Darunter 70,0 Mill. *ℳ* in Holland, Schweiz und U. S. A. begebene Vorzugsaktien der autonomen belgischen Eisenbahngesellschaft. — ⁷⁾ Ohne Berücksichtigung des 3 Mill. £-Kredites der BIZ, der später von der Banque de France übernommen wurde, und ohne den Mobilisierungskredit von 60 Mill. £, der Anfang 1931 auf 1¹/₂ Jahre gewährt wurde; über eine Prolongierung ist nichts bekannt. — ⁸⁾ Von dem kurzfristigen Kredit von 444,8 Mill. *ℳ* gelten nur 80 v.H. als Auslandsschuld, der Rest ist von deutschen Banken zurückgekauft. Der Gesamtbetrag der kurzfristigen Schuld des Reiches wurde unter »Vereinigte Staaten von Amerika« eingesetzt. Nur kleinere Beträge entfallen auf Großbritannien und sonstige Gläubiger. Genaue Aufteilung nach Gläubigern war nicht durchführbar. — ⁹⁾ Inzwischen zurückgezahlt. — ¹⁰⁾ Die £-Tranche der Dawesanleihe wurde zur Goldparität umgerechnet. Der in Deutschland aufgelegte Teil der Dawesanleihe wurde nicht als Auslandsschuld gewertet. — ¹¹⁾ Die Schuldverpflichtung Irlands an England wurde nicht als Schuld angesetzt, da ihre Berechtigung bestritten wird. — ¹²⁾ Amtlicher Einzelausweis liegt nur bis 31. Dezember 1931 vor. Die 1932 im Ausland begebenen Staatsanleihen einschließlich der Anleihen der Telegraphie- und Telefonregie wurden ihrem Nominalbetrage nach hinzugerechnet. Die 5¹/₂⁰/₁₀ 800 Mill. fr.-Anleihe vom Juli 1932 für gemeinsame Rechnung des belgischen Staates und der Kongokolonie ist mit ihrem Gesamtbetrage hier aufgeführt, da Aufteilung noch unbekannt. — ¹³⁾ Amtlich zum entwerteten £-Kurs ausgewiesen. — ¹⁴⁾ Laut Schiedsgerichtsurteil, ohne Berücksichtigung der auf abgetretene Reichsteile entfallenden Schuld. — ¹⁵⁾ Einschließlich des aufgelaufenen nichtgeleisteten Schuldendienstes, der z. T. als neue kurzfristige Schuld zu werten ist. Bei Mexiko wurde der Versuch gemacht, diese kurzfristigen Fälligkeiten weitmöglichst auszugliedern. — ¹⁶⁾ Aus Papier-Yen errechnet.

Kommerzielle Auslands-Staatsschuld

letzter bekannter Stand in Mill. R.M.

Schuldnerland	Stand der Schuld am	Kommerzielle Auslands-Anleihen ¹⁾			davon entfallen auf die einzelnen Gläubiger-(Emissions-)Länder ²⁾ :										Sonstige Gläubigerländer	Nicht aufteilbare Vorkriegsschulden
		langfristige	kurzfristige	Zusammen	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien ³⁾	Frankreich	Italien	Schweiz	Niederlande	Schweden	Dänemark	Deutschland			
I. Europa																
Deutsches Reich.	30. 11. 32	2 591,9	⁸⁾ 355,8	¹⁰⁾ 2 947,7	1 038,7	433,0	445,1	41,4	121,2	682,9	140,9	—	—	44,5	—	—
Danzig ¹⁾	31. 12. 31	84,8	—	84,8	18,5	62,1	—	—	—	—	4,2	—	—	—	—	—
Saargebiet ¹⁾	1931	42,9	—	42,9	23,2	19,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großbritannien.....	31. 3. 32	572,3	⁹⁾ 495,1	1 067,4	656,3	—	411,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Irland.....	31. 3. 32	16,1	—	¹¹⁾ 16,1	16,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich.....	31. 3. 32	⁹⁾ 1 008,8	—	⁹⁾ 1 008,8	702,3	—	—	—	185,9	104,4	—	—	—	16,2	—	—
Italien.....	31. 12. 32	365,7	—	365,7	365,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belgien.....	1932/33	⁸⁾ 1 318,1	116,5	¹²⁾ 1 434,6	682,3	254,0	249,2	—	117,5	106,7	24,9	—	—	—	—	—
Rumänien.....	1. 1. 30	1 663,7	—	1 663,7	204,5	752,2	165,8	82,0	20,8	30,9	175,2	—	28,1	50,2	154,0	—
Jugoslawien.....	1. 7. 32	1 306,5	—	1 306,5	185,3	—	153,4	—	20,3	4,1	99,5	—	—	16,3	827,6	—
Polen.....	1. 7. 32	762,7	—	762,7	346,3	33,4	6,9	69,7	20,6	13,7	141,7	—	—	—	130,4	—
Tschechoslowakei	30. 6. 32	422,4	—	422,4	88,3	85,9	98,7	—	—	12,9	—	—	—	—	136,6	—
Bulgarien.....	30. 6. 32	482,0	—	482,0	55,5	41,0	21,3	8,4	9,9	5,7	—	—	13,5	14,5	312,2	—
Österreich.....	31. 12. 31	839,4	50,1	¹³⁾ 889,5	182,8	237,3	43,2	52,9	35,3	10,8	15,5	—	—	152,2	159,5	—
Ungarn.....	30. 6. 32	903,1	88,4	¹³⁾ 991,5	53,0	122,8	33,3	32,5	53,8	8,3	3,2	—	—	19,6	665,0	—
Griechenland.....	31. 8. 32	1 353,6	40,6	1 394,2	176,8	306,4	—	19,9	19,9	8,9	62,0	—	—	155,0	645,3	—
Schweden.....	30. 9. 31	125,9	—	125,9	125,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Norwegen.....	30. 6. 31	864,3	—	864,3	500,0	212,9	—	—	—	—	—	—	—	—	151,4	—
Dänemark.....	31. 3. 31	774,4	—	774,4	477,3	—	—	—	—	—	—	—	—	49,7	247,4	—
Finnland.....	31. 12. 31	317,4	—	317,4	225,8	50,5	4,4	—	—	—	—	—	—	—	36,7	—
Estland.....	31. 12. 31	40,6	—	40,6	16,4	15,6	—	—	—	8,6	—	—	—	—	—	—
Lettland.....	31. 12. 31	64,5	—	64,5	—	39,3	—	—	—	25,2	—	—	—	—	—	—
Litauen.....	31. 12. 31	28,7	—	28,7	—	—	—	—	—	15,8	12,9	—	—	—	—	—
Spanien.....	1. 1. 32	⁷⁾ 68,9	—	68,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68,9	—
Portugal.....	31. 12. 31	428,9	—	428,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	428,9	—
Luxemburg.....	31. 12. 31	30,7	—	30,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19,0	—	—
Albanien.....	31. 12. 31	8,1	—	8,1	—	—	—	8,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Türkei.....	31. 12. 31	147,3	¹⁴⁾ —	147,3	—	9,2	87,7	1,5	—	—	—	—	21,5	27,4	—	—
Schweiz.....	31. 12. 31	125,9	—	125,9	125,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I. Zusammen	—	16 759,6	1 146,5	17 906,1	6 266,9	2 675,3	1 720,1	316,4	605,2	1 001,0	716,7	12,9	63,1	564,6	3 963,9	—
II. Mittel- u. Südamerika																
Mexiko.....	31. 12. 31	855,7	1 192,5	2 048,2	311,0	261,3	236,8	—	23,3	23,3	—	—	—	1 192,5	—	—
Costa Rica.....	31. 12. 31	73,2	—	73,2	37,2	31,9	4,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Guatemala.....	31. 12. 31	67,3	—	67,3	17,0	31,5	—	—	—	6,2	—	—	—	12,6	—	—
Honduras.....	1. 8. 30	26,0	—	26,0	4,2	21,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicaragua.....	31. 12. 31	10,0	—	10,0	—	10,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Panama.....	1. 7. 31	72,6	—	72,6	72,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Argentinien.....	31. 12. 31	1 900,6	—	1 900,6	1 337,0	563,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brasilien.....	31. 12. 30	2 835,4	—	2 835,5	601,7	2 054,6	179,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bolivien.....	31. 7. 31	262,3	—	262,3	262,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kolumbien.....	1. 7. 31	405,6	—	405,6	248,3	157,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ecuador.....	2. 7. 30	92,4	—	92,4	—	84,0	—	—	—	8,4	—	—	—	—	—	—
Chile.....	31. 12. 30	1 265,9	—	1 265,9	591,5	592,6	28,0	—	23,2	16,8	—	—	13,8	—	—	—
Paraguay.....	30. 11. 30	15,8	—	15,8	—	15,6	—	—	—	—	—	—	—	0,2	—	—
Uruguay.....	1. 12. 31	616,0	—	616,0	223,0	293,6	99,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Peru.....	31. 12. 31	446,1	—	446,1	374,8	71,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cuba.....	30. 6. 31	266,8	—	266,8	254,2	—	—	—	—	12,6	—	—	—	—	—	—
Dominikanische Republik.....	31. 12. 31	76,7	—	76,7	76,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
El Salvador.....	31. 12. 30	72,9	—	72,9	54,6	18,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haiti.....	30. 9. 30	66,3	—	66,3	66,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Zusammen	—	9 427,6	1 192,5	10 620,2	4 532,4	4 207,4	547,4	—	46,5	52,7	14,6	—	13,8	1 205,8	—	—
III. Sonstige Länder																
Japan.....	30. 9. 32	2 925,9	—	¹⁵⁾ 2 925,9	842,8	1 746,1	337,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Persien.....	31. 12. 31	23,0	—	23,0	—	23,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ägypten.....	30. 4. 32	455,6	—	455,6	—	254,6	201,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Siam.....	31. 12. 31	301,5	—	301,5	—	277,0	14,5	—	—	—	—	—	10,0	—	—	—
Liberia.....	31. 12. 31	9,2	—	9,2	9,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Zusammen	—	3 715,2	—	3 715,2	852,0	2 300,7	552,5	—	—	—	—	—	10,0	—	—	—
I—III Insgesamt	—	29 902,4	2 339,0	32 241,4	11 651,3	9 183,4	2 820,0	316,4	651,7	1 053,7	731,3	12,9	86,9	1 769,9	3 963,9	—
IV. Britische Dominions																
Britisch-Indien..	31. 3. 29	6 877,8	—	6 877,8	—	6 877,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Australien.....	30. 9. 32	10 601,5	—	10 601,6	961,8	9 639,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Canada.....	31. 3. 31	2 424,6	—	2 424,6	1 116,2	1 308,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neu-Seeland.....	31. 3. 31	2 546,9	—	2 546,9	—	2 459,5	—	—	—	—	—	—	—	87,4	—	—
Süd-Afrika.....	31. 3. 31	3 293,0	—	3 293,0	—	3 293,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Zusammen	—	25 743,8	—	25 743,8	2 078,0	23 578,4	—	—	—	—	—	—	—	87,4	—	—
I—IV Insgesamt	—	55 646,2	2 339,0	57 985,3	13 729,3	32 761,8	2 820,0	316,4	651,7	1 053,7	731,3	12,9	86,9	1 857,3	3 963,9	—

Fußnoten vgl. S. 199 unten

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193—194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM. 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM. 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

— Hierzu 2 Beilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		4.-9. Jan. 1932	11.-16. Jan. 1932	18.-23. Jan. 1932	25.-30. Jan. 1932	1.-6. Febr. 1932	8.-13. Febr. 1932	15.-20. Febr. 1932	22.-27. Febr. 1932	2.-7. Jan. 1933	9.-14. Jan. 1933	16.-21. Jan. 1933	23.-28. Jan. 1933	30. Jan. bis 4. Febr. 1933	6.-11. Febr. 1933	13.-18. Febr. 1933	20.-25. Febr. 1933
		1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	3	4	5	6	7	8
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1000	.	5966,2	.	6041,9	.	.	6127,2	.	.	.	5966,2	.	6013,6	.	*)6047	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger																	
i. d. Arbeitslosenversicherung	"	.	1779,1	.	1885,4	.	.	1882,0	.	.	.	868,0	.	953,1	.	*) 963	.
i. d. Krisenunterstützung	"	.	1547,4	.	1596,1	.	.	1642,8	.	.	.	1348,4	.	1418,9	.	*)1471	.
zusammen	"	.	3326,5	.	3481,5	.	.	3524,8	.	.	.	2216,4	.	2372,0	.	*)2434	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ...	"	.	.	.	2728,4	.	.	.	2701,2	.	.	.	2903,1	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	266,7	253,7	241,1	237,1	220,6	231,4	239,6	235,0	258,0	249,8	250,8	249,9	245,6	259,5	258,4	.
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. .	"	63,8	53,4	48,8	45,7	44,3	51,6	51,4	47,1	56,5	48,3	53,2	55,9	56,6	52,3	51,2	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier ..	"	40,6	42,0	41,5	41,6	42,1	42,3	44,1	43,7	44,7	45,2	45,6	46,7	49,2	46,6	46,0	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	769,9	794,2	786,6	776,9	756,9	760,8	778,1	754,0	652,2	767,5	764,5	781,6	776,2	796,7	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn .	1000	87,9	90,7	90,5	90,6	92,1	91,9	94,2	94,8	85,1	85,3	86,9	88,7	90,6	88,4	89,1	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste (Nach Mitteilung	Anzahl	318	232	242	179	178	180	195	144	207	215	229	206	184	208	167	.
feiner Zentralstelle.	1000 R.M.	397	289	313	225	264	219	237	160	119	133	123	108	115	114	86	.
Vergleichsverfahren	"	25	33	29	33	31	31	35	29	8	8	7	7	7	6	9	8
Eröffnete Konkurse	"	40	50	48	45	44	40	44	43	16	19	23	25	18	20	20	20
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand ⁵⁾	Mill. R.M.	1215	1195	1181	1167	1149	.	1147	1149	994	994	.	995	996	994	994	.
davon Reichsbank	"	1141	1121	1108	1093	1075	.	1073	1076	920	921	.	921	923	920	920	921
Wechsel- u. Lombardkredite ⁶⁾	"	4127	3874	3672	3977	3767	.	3593	3462	2759	2628	.	2513	2750	2644	2545	.
davon Reichsbank	"	3970	3719	3517	3823	3613	.	3442	3313	2607	2478	.	2364	2596	2490	2395	2353
Depositen (tägl. fall. Verbindlichk.)	"	514	484	474	499	437	.	477	440	456	470	.	511	464	435	479	.
davon Reichsbank	"	417	384	371	394	333	.	371	372	338	353	.	387	345	316	355	365
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. .	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	818,2	818,3	819,0	837,6	855,2	819,4	845,8	835,2	251,1	248,2	248,7	264,7	268,7	252,6	286,4	327,1
Regierungssicherheiten	"	765,9	751,6	751,5	751,7	749,0	741,4	741,3	740,6	1850,9	1812,4	1778,2	1763,3	1763,6	1783,9	1809,3	1834,2
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	6380	6157	5930	6283	6136	.	5994	5791	5364	5214	.	5006	5345	5215	5106	.
davon Reichsbanknoten	"	4543	4351	4169	4377	4246	.	4124	3974	3360	3258	.	3132	3326	3232	3168	*)3099
Postcheckverkehr (Lastschriften) ..	"	1223	1200	991	1097	953	1019	1025	1038	1019	991	937	933	862	920	911	.
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	542	500	456	443	480	466	439	439	473	449	414	414	427	423	410	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	% p. a.	7	7	7	7	7	7	7	7	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁷⁾ der Stempel- ⁸⁾	"	10	10	10	10	10	10	10	10	7	7	7	7	7	7	7	7
Kreditzinsen ⁹⁾ vereinigung {	"	4	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld	"	7,90	7,92	7,77	8,00	8,03	7,73	7,72	7,96	5,19	5,02	4,95	4,99	5,17	4,98	4,96	5,14
Monatsgeld	"	9,00	8,44	8,30	8,25	8,25	8,23	8,19	8,19	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79
Privatdiskont	"	6,94	6,94	6,94	6,94	6,81	6,73	6,58	6,56	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel mit Bankgros.	"	7,67	7,75	7,75	7,67	7,63	7,20	7,08	7,13	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38
Rendite der 6½% Pfandbriefe	"	.	.	.	.	.	.	.	.	7,23	7,11	7,15	7,13	7,26	7,38	7,24	7,26
Call money New York	"	2,92	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London	"	5,77	5,63	5,48	5,13	5,02	5,08	4,66	3,93	0,94	0,92	0,88	0,79	0,76	0,84	0,89	*)0,86
Zürich	"	1,75	1,75	1,63	1,63	1,56	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Amsterdam	"	1,89	2,16	2,46	2,27	2,02	1,83	1,91	1,46	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Effektenmarkt																	
Festverz. 6% Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt	v H	.	.	.	.	.	.	.	.	80,28	81,93	81,54	81,81	80,27	78,90	80,51	80,29
—, Pfandbriefe	"	.	.	.	.	.	.	.	.	83,02	84,45	83,92	84,13	82,67	81,35	82,88	82,69
—, Kommunal-Obligationen ..	"	.	.	.	.	.	.	.	.	73,54	75,30	75,35	75,57	74,12	72,38	73,91	73,97
—, Öffentl. Anleihen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	78,97	81,00	80,84	81,32	79,51	78,11	79,97	79,50
—, Industrie-Obligationen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	78,40	80,39	79,20	79,46	77,89	77,15	78,79	78,45
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	63,5	65,1	64,7	64,8	65,0	64,4	64,8	64,9
—, Bergbau u. Schwerindustrie ..	"	.	.	.	.	.	.	.	.	66,6	68,1	67,7	68,1	68,6	68,3	68,9	69,1
—, Verarbeitende Industrie	"	.	.	.	.	.	.	.	.	56,8	58,3	57,5	57,3	57,4	56,8	57,0	57,1
—, Handel und Verkehr	"	.	.	.	.	.	.	.	.	72,3	74,3	74,5	74,7	74,9	74,1	74,4	74,4
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130
London	R.M. je £	14,26	14,45	14,51	14,53	14,53	14,47	14,52	14,64	14,06	14,12	14,12	14,26	14,30	14,44	14,47	14,41
Paris	R.M. je 100fr	16,53	16,52	16,58	16,59	16,58	16,59	16,61	16,59	16,45	16,44	16,44	16,45	16,44	16,45	16,50	16,61
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁷⁾	1913=100	53,8	54,0	52,9	52,6	52,1	52,3	52,6	52,0	52,1	53,0	53,5	53,5	54,3	54,6	53,8	53,6
Großhandelspreise (gesamt)	"	101,4	100,7	100,0	99,7	99,3	99,6	100,0	100,1	91,3	91,2	90,9	90,8	90,7	90,5	91,2	91,7
Agrarstoffe	"	93,0	92,3	91,6	91,8	92,1	93,6	95,1	95,7	81,4	81,4	80,7	80,8	80,8	80,3	82,3	84,1
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	93,0	92,7	92,5	92,3	91,8	91,5	91,4	91,3	87,4	87,3	87,3	87,1	87,1	87,1	86,9	86,9
Fertigwaren	"	128,2	126,8	125,4	124,2	123,1	122,2	121,9	121,4	113,3	113,1	112,8	112,7	112,3	112,3	112,2	112,1
darunter: Produktionsgüter	"	125,4	124,5	123,2	122,0	120,8,0</											

2. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

5. Jahrgang

Berlin, den 1. März 1933

Nummer 48

Monatliche
Zahlen-
übersicht

D†)

Jan. 1933

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich).

Gegenstand	1931		1932												1933
	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.*)
Anzahl der Werktag:	24	25	25	25	25	26	24	26	26	27	26	26	25	26	26
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende.															
● [8] Zahl d. Beschäftigt. n. d. Krankenkassenstatist. } in 13433 12440 12085 11928 11974 12535 12744 12779 12756 12755 12834 12915 12699 11983 .	5060	5668	6042	6128	6034	5739	5583	5476	5392	5224	5103	5109	5355	5773	6014
● [8] „ „ Arbeitslosen b. d. Arbeitsämtern } 1000															
davon Hauptunterstützungsempfänger	1366	1642	1885	1852	1579	1232	1076	940	757	697	618	582	638	792	953
in der Arbeitslosenversicherung	1406	1506	1596	1674	1744	1675	1582	1544	1354	1295	1231	1139	1131	1281	1419
in der Krisenfürsorge	1421	1565	1713	1833	1944	2019	2091	2164	2229	2030	2047	2204	2311	2407	2427
Wohlfahrtserwerbslose	41,6	45,3	47,1	47,4	47,6	46,8	46,4	46,6	47,1	47,4	46,7	45,7	46,3	48,3	49,5
Vollarbeitslose in vH der Gewerkschafts-	23,8	24,4	24,8	24,7	24,6	24,2	24,4	24,3	24,6	24,9	23,8	23,3	22,8	23,3	24,6
Kurzarbeiter } mitglieder; Neuberechnung ¹⁾															

II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrierichterstattung)²⁾.**1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität.**

● [10] Produktionsgüterindustrien ³⁾	40,3	37,1	34,4	33,8	34,0	35,3	36,4	36,8	36,4	36,3	36,5	37,0	37,1	36,0	34,1
Kraftstoffe ⁴⁾	62,1	61,5	60,5	58,4	57,1	56,9	56,8	56,7	56,2	55,8	55,7	56,7	57,6	57,5	
Großisenindustrie	48,7	46,4	44,4	44,5	44,2	44,5	45,5	45,4	44,6	44,5	43,1	44,8	46,7	46,9	46,9
N. E. Metallhütten und Walzwerke	52,0	50,8	48,6	47,1	46,4	46,4	47,0	46,6	46,5	46,9	47,3	48,3	49,0	48,7	48,3
Maschinenbau	39,2	37,3	34,5	33,7	33,1	32,6	32,6	32,3	32,2	32,3	32,2	32,1	32,3	31,9	31,9
Elektrotechnik	53,5	51,4	46,9	44,6	42,3	40,6	40,1	40,2	41,0	41,4	41,7	42,6	42,7	42,2	
Fahrzeugbau ⁵⁾	28,1	25,6	24,7	27,0	29,8	31,3	31,4	31,9	31,9	29,4	28,4	28,6	29,8	31,6	31,9
Bauwirtschaft ⁶⁾	22,4	16,1	12,4	12,1	13,6	17,6	20,6	22,4	22,8	23,7	23,9	23,9	22,4	18,8	13,6
● [10] Verbrauchsgüterindustrien	57,1	54,7	51,2	51,0	50,8	50,2	49,3	48,4	47,9	47,7	48,8	50,6	51,4	50,2	48,2
Textilindustrie	64,7	63,5	61,3	61,3	60,9	59,4	57,6	57,2	57,2	57,0	58,9	61,9	63,4	62,6	60,9
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	56,9	52,3	43,7	42,3	42,5	42,6	42,4	40,9	41,3	41,2	41,1	44,5	45,6	43,2	38,9
Industrien für Kulturbedarf	45,1	42,2	38,3	37,4	36,8	36,8	36,4	34,1	32,6	31,8	33,8	36,7	37,2	34,4	31,5
Nahrungsmittelindustrien	62,9	60,1	57,5	57,0	55,7	54,5	55,6	56,4	57,4	57,7	59,4	63,1	64,0	60,0	55,9
Genußmittelindustrien	68,2	63,2	62,8	62,1	62,3	61,5	62,6	64,3	64,8	64,9	65,4	67,9	68,7	68,7	67,6
● [10] Gesamte Industrie	47,5	44,7	41,6	41,2	41,2	41,7	41,9	41,8	41,4	41,3	41,8	42,9	43,3	42,1	40,2
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	53,5	51,9	49,6	48,9	48,5	48,1	48,1	47,7	47,2	46,9	47,4	48,7	49,7	49,4	48,7

2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität.

● [10] Produktionsgüterindustrien ³⁾	35,0	30,9	27,6	27,5	28,3	29,4	31,3	31,3	30,7	30,8	31,3	32,2	33,0	31,0	28,5
Kraftstoffe ⁴⁾	59,5	54,6	52,1	49,7	49,7	48,4	50,2	48,4	48,0	47,0	48,7	51,9	54,8	53,0	
Großisenindustrie	36,5	32,9	32,0	33,5	32,3	35,2	39,5	37,0	34,6	33,5	33,2	34,8	37,5	36,4	35,9
N. E. Metallhütten und Walzwerke	40,5	38,9	34,9	34,6	34,3	34,7	34,8	35,0	34,2	34,9	35,5	36,4	37,9	37,6	35,6
Maschinenbau	31,7	31,0	27,4	27,0	27,1	26,4	27,1	27,1	27,0	27,1	27,2	26,8	27,3	27,3	27,2
Elektrotechnik	43,1	41,6	33,8	31,9	30,5	28,1	28,1	29,3	30,1	31,7	32,3	33,8	34,7	33,8	
Fahrzeugbau ⁵⁾	21,6	20,0	18,9	20,6	24,8	26,1	26,8	26,5	24,4	22,8	23,2	24,8	25,6	26,7	26,7
Bauwirtschaft ⁶⁾	20,8	13,6	10,2	10,4	12,2	16,2	19,1	20,9	21,4	22,4	22,7	22,3	20,9	16,0	11,2
● [10] Verbrauchsgüterindustrien	50,9	47,5	41,6	43,5	43,8	43,0	42,0	41,4	39,5	40,0	42,1	44,7	46,2	43,5	39,7
Textilindustrie	56,8	55,1	50,3	52,0	51,9	49,9	45,7	46,8	46,0	46,5	49,9	54,4	56,7	55,1	51,3
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	52,7	45,9	34,1	34,6	35,3	36,6	36,3	35,7	34,4	34,9	36,1	39,3	41,6	35,7	30,1
Industrien für Kulturbedarf	37,7	34,8	28,8	29,1	30,0	29,5	29,6	27,1	26,3	25,7	29,3	33,1	34,0	29,9	25,0
Nahrungsmittelindustrien	59,6	57,2	51,5	51,6	50,9	48,8	51,1	50,2	50,3	51,0	53,9	57,5	59,3	54,6	48,2
Genußmittelindustrien	58,6	53,2	51,5	50,7	51,5	51,2	55,1	55,6	58,0	58,9	59,5	62,9	65,0	64,0	61,1
● [10] Gesamte Industrie	41,8	38,0	33,6	34,4	35,0	35,3	35,9	35,7	34,5	34,8	36,0	37,6	38,7	36,4	33,3
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	46,5	44,2	40,4	40,3	40,6	40,1	40,4	39,8	38,9	38,7	40,0	41,9	44,0	43,2	40,9

3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden⁷⁾.

● [12] Produktionsgüterindustrien ³⁾	6,99	6,62	6,41	6,58	6,81	6,83	6,95	6,94	6,91	6,91	6,98	7,03	7,18	6,85	6,75
Großisenindustrie	6,46	6,11	5,94	6,21	6,01	6,53	7,14	6,71	6,39	6,49	6,36	6,44	6,64	6,41	6,26
N. E. Metallhütten und Walzwerke	7,06	6,97	6,45	6,64	6,70	6,76	6,77	6,81	6,65	6,74	6,81	6,86	7,07	7,00	6,69
Maschinenbau	6,50	6,40	6,28	6,37	6,35	6,47	6,50	6,68	6,67	6,68	6,75	6,72	6,72	6,75	
Elektrotechnik	6,21	6,07	5,64	5,74	5,75	5,48	5,55	5,73	5,80	6,01	6,09	6,20	6,35	6,26	
Fahrzeugbau ⁵⁾	6,24	6,44	6,23	6,16	6,70	6,31	6,62	6,82	6,70	6,69	6,36	6,51	6,66	6,51	6,57
Bauwirtschaft ⁶⁾	7,52	6,80	6,67	7,04	7,50	7,60	7,59	7,60	7,66	7,62	7,69	7,64	7,65	6,90	6,82
● [12] Verbrauchsgüterindustrien	7,29	7,10	6,65	6,99	7,06	7,00	6,97	6,94	6,67	6,81	6,97	7,19	7,30	7,04	6,71
Textilindustrie	7,18	7,09	6,67	6,92	6,95	6,82	6,48	6,67	6,48	6,63	6,87	7,11	7,22	7,08	6,75
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	7,50	7,04	6,26	6,65	6,74	6,86	6,87	6,86	6,64	6,82	6,86	7,16	7,39	6,71	6,31
Industrien für Kulturbedarf	6,88	6,69	6,22	6,48	6,75	6,62	6,64	6,36	6,08	6,66	7,07	7,20	7,34	6,90	6,35
Nahrungsmittelindustrien	7,92	7,96	7,38	7,46	7,56	7,40	7,65	7,41	7,21	7,28	7,52	7,62	7,77	7,58	7,19
Genußmittelindustrien	6,93	6,81	6,66	6,60	6,67	6,70	7,09	6,95	6,86	6,97	6,98	7,03	7,16	7,12	6,84
● [12] Gesamte Industrie	7,12	6,83	6,51	6,76	6,92	6,90	6,96	6,94	6,80	6,87	6,97	7,10	7,23	6,93	6,73
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	6,93	6,75	6,44	6,54	6,62	6,62	6,69	6,69	6,60	6,65	6,77	6,87	7,07	6,96	6,76

4. Zahl der beschäftigten Angestellten in vH der Angestelltenplatzkapazität.

● [12] Produktionsgüterindustrien ³⁾	64,7	63,2	60,3	59,6	58,8	56,9	56,8	56,5	54,9	54,8	54,5	53,7	53,6	53,4	52,4
Kraftstoffe ⁴⁾	81,0	80,8	78,7	78,6	78,4	76,3	76,3	76,2	74,9	74,7	74,6	73,4	73,4	73,5	
Großisenindustrie	72,1	70,8	69,0	68,6	67,7	65,2	64,7	64,2	62,8	62,4	62,2	61,9	61,7	61,6	60,5
N. E. Metallhütten und Walzwerke	74,4	73,5	71,4	70,8	69,8	68,6	68,2	67,8	66,9	66,6	65,9	65,3	65,0	64,6	64,7
Maschinenbau	65,9	63,8	60,5	59,7	57,8	55,5	55,3	54,2	53,0	52,6	52,1	51,2	50,9	50,8	50,4
Elektrotechnik	76,0	75,1	72,6	70,7	68,9	65,3	64,5	63,2	60,8	60,4	60,1	57,2	56,8	56,6	
Fahrzeugbau ⁵⁾	58,0	57,2	55,5	55,2	54,8	51,9	51,1	50,8	48,6	48,4	48,0	46,8	47,0	47,2	47,7
Bauwirtschaft ⁶⁾	49,7	47,1	42,4	41,4	41,0	39,7	40,2	40,2	39,1	39,4	39,4	39,0	38,9	38,4	36,2
● [12] Verbrauchsgüterindustrien	74,2	73,6	71,5	70,6	70,0	69,0	68,2	67,5	67,0	66,4	66,3	66,2	66,3	66,4	65,5
Textilindustrie	82,0	80,9	79,2	79,0	78,4	77,3	76,9	76,6	75,7	74,5	75,2	74,9	75,2	75,3	74,9
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	69,0	67,2	65,0	63,8	63,1	61,2	60,7	60,3	59,7	59,2	58,9	58,3	58,3	57,7	56,0
Industrien für Kulturbedarf	73,8	74,0	70,5	70,4	69,8	66,7	65,7	64,0	61,1	60,2	59,7	60,3	60,7	61,0	60,9
Nahrungsmittelindustrien	81,0	80,2	79,3	78,8	78,5	78,2	77,9	77,8	77,8	77,8	77,6	77,6	77,4	77,4	76,0
Genußmittelindustrien	78,0	76,0	74,8	74,5	74,1	73,3	73,2	73,2	72,7	73,3	73,4	73,4	73,6	73,6	73,3
● [12] Gesamte Industrie	68,8	67,6	65,0	64,3	63,6	62,1	61,7	61,2	60,1	59,8	59,6	59,0	58,9	58,9	58,0
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	74,2	73,3	71,2	70,7	69,9	68,2	68,0	67,5	66,1	65,6	65,4	64,5	64,5	64,5	64,0

● In dem Heft „Kurven und Zahlen“, Sonderbeilage zu Wochenbericht Nr. 38/39 des 5. Jahrgangs, enthalten (Vorzugspreis für Abonnenten des Wochenberichts *R.M.* 1.—; Ladenpreis *R.M.* 1,50). Die eingeklammerte [Ziffer] gibt die Seite in dem Heft „Kurven und Zahlen“ an, auf der die Reihe eingetragen ist.

¹⁾ Nach Berechnungen des I. f. K., nur